

Geschäftsstelle Hamburg:

H. A. Stieler v. Heydekampf,
Flemingstr. 4,
D-2000 HAMBURG 60:
Telef.: (0)40/481136

Geschäftsstelle Hildesheim:

Frau Irene Scholvin,
Christoph Hackethalstr. 49,
D-3200 HILDESHEIM.
Telef.: (0)5121/46159

Konto: Postgiroamt HAMBURG 1486 36-207 (H.A.v.Heydekampf (Luth.Vgg.))

A P R I L 1 9 8 6

Liebe Lutherverwandte und Freunde der Lutheriden-Vereinigung,
vorab haben wir Ihnen zwei betrübliche Mitteilungen zu machen:

Das langjährige Mitglied unseres Vorstands/Führungsgremiums

Frau Irma B l o h m, geb. v. Auwers,

verliess uns am 14. November 1985 für immer. Sie war ein grosser Mensch, gross im Denken, gross im Handeln, gross im Glauben.

Sie war erfüllt von ungeheurer Aktivität, die sie zu Hilfsbereitschaft im persönlichen, zu schöpferischer Mitarbeit im kirchlichen Bereich und auch in der Lutheridenarbeit trieb. Dankbar empfangen die Menschen in ihrer Umgebung geistige Anregungen von ihr. Dankbar empfand sie selbst, dass ihr künstlerisches Wirken seine Krönung fand in dem "Kreuzweg" auf der Insel Elba. Sie hat alle, die ihr begegneten, bereichert und - sie hat nie geklagt: was ihr zugedacht und auf-erlegt war - alles nahm sie aus Gottes Hand.

Die Nachkommen Martin Luthers sind ärmer geworden mit ihrem Tod!

Am 24. Januar 1986 verstarb ganz plötzlich

Frau Marga Schadt, geb. Lutter,

Initiatorin der Forschung nach einer unbekannt gewesenen Nachkommenlinie des Reformators, ausgehend vom Urenkel Joh. Ernst. Frau Schadt hatte sich mit der Suche nach den Quellen dieser Linie mehrere Jahre lang beschäftigt; das Ergebnis brachten wir in unseren beiden letzten Rundschreiben (Nov. 1984 und Nov./Dez. 1985) zur Kenntnis. Wir sind Frau Schadt für diese ihre immense Arbeit zu Dank verpflichtet und auch dafür, dass sie, wie auch immer über die Richtigkeit ihrer Schlussfolgerungen geurteilt werden mag (hierüber mehr auf der nächsten Seite), zumindest Anstösse zu weiterem Bemühen um die Nachkommenschaft unseres Ahnherrn gegeben hat.

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Mitgefühl aus.

Der Vorstand

Reaktionen auf die Veröffentlichung des
Gutachtens über eine "neue Lutherlinie".

Nicht allein auf Grund unseres letzten Rundschreibens mit dem Hinweis auf eine neu entdeckte Abstammungslinie, sondern vorwiegend durch entsprechende Presseberichte, die Wellen bis nach dem nord-amerikanischen Kontinent schlugen, wurden Meinungen für und wider die Richtigkeit der von Frau Schadt aufgestellten These laut. Ausgerechnet die Institution, auf die sich Frau Schadt bei verschiedenen Einzelheiten innerhalb ihrer Forschungsarbeit bezog, stellt sich konsequent gegen ihre Schlussfolgerungen.

Ihren Ursprung nahm die Bekanntgabe in der überregionalen Wochenzeitung "WELT am SONNTAG" im Oktober 1985. Mehrere Regionalzeitungen übernahmen die Nachricht von der Entdeckung einer neuen Nachkommenlinie, und sogar eine in den USA verbreitete, in Kanada erscheinende deutschsprachige Zeitung widmete dieser Meldung eine halbe Seite! Der in unserem letzten Rundbrief erwähnte Reverend Kastens, der sich sehr für die Erfassung von in den USA lebenden Luthernachkommen einsetzt (siehe Nov./Dez. 1985 unter "Verschiedenes, Ziffer 5), griff sofort diese Nachricht auf und verbreitete sie innerhalb der USA-Kirchenorgane und lutherischen Vereinigungen, obgleich wir nach Kenntniserhalt der ersten Zweifel solche Publikationen zu verhindern versuchten.

Ein wesentlicher Faktor bei derartigen Forschungen sind bekanntlich die Kirchenbücher. Da diese aber erst um 1600, mancherorts noch erheblich später, eingerichtet wurden, ist man bei Recherchen vor dieser Zeit häufig auf Vermutungen und Rückschlüsse angewiesen, deren Richtigkeit allerdings, juristisch ausgedrückt, durch "Indizienbeweise" zu untermauern wären.

Frau Schadt schrieb in einem ihrer letzten Briefe vor ihrem Tode: "... denn mir geht es in erster Linie um die Findung der Wahrheit, so rein wie irgend möglich!" Und sie war wirklich überzeugt davon, dass sie auf dem richtigen Wege war. Ob auch andere, vor allem Experten, dieser Ansicht sind, soll dahingestellt bleiben.

Auf einen nicht unwichtigen Irrtum möchten wir noch hinweisen: Die - vermutlich von "kompetenter Seite" (aber nicht von der Luth.-Vgg.!!) nicht ganz richtig informierte oder teilweise falsch interpretierende - Presse hat die Behauptung in die Welt gesetzt, dass der unter einem Pseudonym auftretende Heroldsgenealoge (nicht Historiker!) die Forschung durchgeführt hat. Nein! Dies tat Frau Schadt, und "Herr Sachse" hat lediglich ihre Ausarbeitung begutachtet (siehe auch S. 6).

Wer übrigens an Stimmen und Äusserungen zu diesem Thema (Zeitungsartikel, Briefe) interessiert ist, möge sich an die Hamburger Geschäftsstelle wenden; Fotokopien stehen zur Verfügung.

Hatte der Luthersohn JOHANNES Söhne?

Diese Frage hat sich Herr Günter Luther, Dievenowstr. 2, 1 Berlin 33, gestellt, als er versuchte, über die Erforschung seiner eigenen Vorfahren bis zum Reformator zurückzugelangen. Im übrigen ist die im Rubrum gestellte Frage nicht neu: schon früher waren sich die Forscher zumindest in dem Punkte einig, dass über die Nachkommenschaft des ältesten Luthersohnes Johannes noch nicht das letzte Wort gesprochen sei. Herr Luther, Berlin, hat inzwischen so viel Interessantes und wohl auch Neues entdeckt, dass die Luth.-Vgg. ihren Mitgliedern seine Erkenntnisse und Rückschlüsse nicht vorenthalten möchte:

Dr. Martin Luthers Nachkommen

Das heutige Luther-Nachkommenbuch (Starks-Verlag, Limburg 1960) geht auf David Keil zurück, der um 1730 in den unschuldigen Nachrichten eine erste Stammtafel veröffentlichte. Sein Sohn, F.S. Keil gab die historischen Nachrichten von dem Geschlecht und den Nachkommen Dr. Martin Luthers heraus, dessen Enkel F.C.A. Nobbe hier nach 1856 seinen Stammbaum verfaßte.

David Keil war Schwiegersohn von Johann Martin Luther II. Aus der Familie eines zweiten Schwiegersohnes stammt Otto Sartorius, der 1926 die Stammtafeln vervollständigte und sein Buch über die Nachkommen in vier Jahrhunderten herausgab.

Die heutigen Nachkommenlisten berufen sich auch auf David Richter, der 1733 seine Genealogia Lutherorum herausgab. Er war ein Schullehrer in Güstrow/Mecklenburg, nicht mit dem Reformator verwandt, hat aber in über 20jähriger Mühe versucht, einen Stammbaum des Dr. Martin Luther zu erstellen. Hierbei wertete David Richter im wesentlichen Leichenpredigten, Tischreden, Briefe etc. aus und setzte sich mit noch lebenden Nachkommen in Verbindung. Auf urkundliche Nachweise der Enkel konnte er nicht zurückgreifen, da Kirchenbücher meist erst ab etwa 1620/30 vollständig geführt wurden.

David Richter betont, daß seine Arbeit keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, und beklagt insbesondere, daß die ihm bekannt gewordenen genealogischen Tabellen von David Keil in 'Überfluß vorkommende Fehler und Falschheiten' enthalten. Seine eigenen Ausarbeitungen hat David Keil gesehen, als er diese zur Überprüfung an Johann Martin Luther II nach Zeitz schickte, denn 'ein fremdes Auge sähe weiter, als ein eigenes'. So bekam auch Keil diese Programme zu sehen, und David Richter rügt "das von diesem kundgemachte Absterben des annoch Gott Lob ! lebenden Abnepotis Theandri (eines Ururenkels des Gottes Mannes)" und erhebt den Vorwurf, daß aus seinen Unterlagen insbesondere solche von Gabriel und dem Dr. Carl Friedr. Luther durch Pastor Keil entwandt worden sind. Hierauf wollte Richter von der Veröffentlichung seines Werkes, auch wegen vieler Veränderungen, Abstand nehmen.

Der dritte Schwiegersohn in Zeitz, Notar Grubner, setzte sich für eine Veröffentlichung ein, und es kam eine Entschuldigung, "daß solches Keilische Unterfangen mit des gesamten lutherischen Hauses höchsten widerwillen wäre heimlich geschehen." Die weiteren von David Richter erhobenen Vorwürfe mögen hier dahingestellt bleiben; diese sind im Vorwort des 1733 herausgegebenen Buches enthalten.

Die heutige Fortsetzung der Stammtafeln geht im wesentlichen auf den Sohn Paul (*1533), den Enkel Johann Ernst (*1560) sowie die Ur- und Ururenkel Johann Martin I und Johann Martin II des Reformators zurück, der überwiegende Teil nach den beiden Schwiegersöhnen des letztgenannten.

Wenn David Richter mit seiner Arbeit keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, so muß jedoch auch damaligen, zeitgenössischen Veröffentlichungen der gleiche Quellwert beigemessen werden, wie seinen Feststellungen, in denen er z.B. bezüglich Johannes Luther (*1526) zum Ausdruck bringt, daß dieser wohl Söhne hatte, welche sie aber waren, könne er nicht sagen. Gleichermassen führt David Richter aus, er hätte sich über 15 Jahre um Informationen im Bezug auf derer von Kunheim (... ein so feines Geschlecht) erfolglos bemüht. Beide lebten in Ostpreussen, was für damalige Verhältnisse kaum erreichbar war.

Unabhängig von den Nachforschungen David Richters nennt Goetten in 'das jetzt lebende gelehrte Europa', 1735 den 1663 geborenen Carl Friedrich Luther, der "sein Geschlecht von unserem teuren

Resp. (pro Gr. Dr.) Car. Frid. Luther

Carl Friedrich Luther, in gerader Linie von D. Diet. Luther abstammend, ist 1741 d. 3 Oktob. in Hrf. a. M. geboren. Sein Vater D. Henr. Ebrecht, Luther ist Würtemb. würfl. Hofrath und Resident in Hrf. a. M. seine Mutter Anne Margarethe, eine geb. Walters. Aus dem Unterrichte von Hauslehrern kam er 1756 auf das Braunsch. Coll. Carol. u. 1761 auf die Univ. Tübingen. 1764 gieng er nach Wien, wo er des Reichshofr. v. Senkensberg's Privatunterweisungen, die er seinem Hrn. Sohne gab, beprobete; und nach 3 Jahren nach Frankfurt jurif. Einige Zeit vor seiner mit obiger Streitschrift erwirkten Doktorpromotion gab der Darchl. Landgraf von Hess. Darmst. ihm den Charakter eines Hofraths; (so berichtet Er Selbst in dem Koch'schen Progr. de brevuario Extrav. B. Circe.)

Strieder, Friedrich Wilhelm: Grundlage zu einer hessischen Gelehrten- u. Schriftsteller-Geschichte Bd. 7. 1787.

Martin Luther her schreibt; Christian G. Jöcher sagt in seinem allg. Gelehrtenlexikon im Jahre 1750 von dem gleichen, er ist ein Abstämmling von D. Martin Luther.

In dem Lexikon von F. W. Strieder, Grundlage zu einer hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte, 1787, führt dieser einen anderen Carl Friedrich Luther, geboren 1741 - wie nebenstehend - als in gerader Linie von D. Martin Luther abstammend auf.

In den Fortsetzungen und Ergänzungen zu Jöcher von J. G. Adlung im Jahre 1813 ist Gabriel Luther, geb. 1612, ein Nachkömmling Dr. Martin Luthers genannt, sowie Laurentius Theophilus Luther, geboren 1677, der

von Dr. Martin Luther abstamme. Diese Veröffentlichungen erfolgten theils noch zu Lebzeiten der betreffenden, wohl durchweg integren Persönlichkeiten.

Geht man davon aus, daß der Mannesstamm nach Paul Luther insbesondere von Keil vollständig erfaßt sein dürfte, so muß auch Johannes und eventuel auch Martin Nachkommen gehabt haben.

In den Kirchenbüchern von Königsberg finden sich Eintragungen nach drei Stammvätern Luther, die alle um 1570 herum geboren sein müssen.

- 1. Ober Luffen, Geyßel Br. in Jülich
- 2. Geyßel Geyßel Br. Luffen
- 3. Geyßel Zeltweg. Geyßel Br. Luffen
- 4. Anna Maria fr. Landgräfin v. Hessen
- 5. Anna Maria fr. Landgräfin v. Hessen
- 6. Anna Maria fr. Landgräfin v. Hessen
- 7. Anna Maria fr. Landgräfin v. Hessen

Es sind Martin, Jacob und Wilhelm Luther, über die hinaus es den Namen Lutner offenbar in Ostpreussen nicht gibt. Es handelt sich deswegen offensichtlich um Söhne des Johannes, der wahrscheinlich 1563 Elisabeth von Creytzen geheiratet hat. - David Richter war sich unsicher, ob Johannes noch vor seinem endgültigen Weggang aus Gotha 1566, oder erst danach geheiratet hat. Die in nebenstehender Taufeintragung genannten Paten sind genealogischer Beweis für den Familienzusammenhang. Anna Maria von Creytzen (*1587) ist eine Verwandte der zweiten Frau von (Onkel) Georg von Kunheim, seit 1604 mit Andreas von Creytzen, geboren 1579, verheiratet, eine geborene von der Ölsnitz. Barbare

Burggräfin zu Dohna stammt aus dem Hause des Freundes von Johannes Luther, Achatius von Dohna, mit dem er zusammen in Königsberg studierte. Ihr Juraprofessor war Johannes von Creytzen, der zusammen mit seinem Bruder Christoph Vormund des Schwagers von Johannes, dem mit seiner Schwester Margareta verheirateten Georg von Kunheim gewesen ist.

Ein weiterer genealogischer Hinweis sind die Vornamen, die Johannes seinen Kindern gab: Martin nach seinem Vater, Jacob nach seinem Onkel, den jüngsten Bruder des Reformators, und Wilhelm nach dem Vornamen des Vaters seiner Frau. Jacob ist 1635 und Wilhelm 1644 in Königsberg verstorben, Martin Luther scheint aber aus Ostpreussen verzogen zu sein, denn von ihm findet sich keine Sterbeeintragung. Der 1640 aus Westphalen zum Studium nach Königsberg gekommene Daniel Luther dürfte dessen Sohn gewesen sein, denn das von diesem 1655 verfaßte Hochzeitsgedicht für Gabriel Luther (*1612) aus Anlaß dessen Hochzeit mit Anna Rosina Weiss ist ein weiterer genealogischer Hinweis der bestehenden Familienzusammenhänge.

Sollte Martin Luther (*1531) tatsächlich keine Kinder gehabt haben? Er war fünf Jahre mit der Tochter des Wittenberger Bürgermeisters Heiliger verheiratet und lebt auf dem Luther-Gut Wachsdorf bis zu seinem Tode, wo er zur Bewirtschaftung einen Hofmeister eingesetzt hat. In der zugehörigen Pfarrgemeinde, wo die Kirchenbücher erst 1631 beginnen, findet sich 1637 eine Eintragung:

3. Juny Hansen Ludern und seinem Weibe Anna ein Sönlein
noe Johannes vom L Bartholomea Birnbaum in Wittenbergs
getauft die Gevattern sind gewesen ...

Der Name Luther ist in Wittenberg und Umgebung erst durch den Reformator nach dort gekommen, war vorher hier nicht heimisch. Daß der Name Luder, später Lüder, genannt ist, bleibt belanglos. Luther selbst adressierte Briefe an seine Frau mit 'Katharina Ludern von Bora' und 'Katharina Lüderin zu Wittenberg', so ist der ursprüngliche Name auch im Volksmund erhalten geblieben. In zwei Generationen war diese Familie Luder, die sich noch bis Mitte des vorigen Jahrhunderts dort hält, noch Hofmeister auf Wachsdorf, obwohl das Gut um 1600 auf Lucas Cranach IV übergegangen ist.

Völlig vernachlässigt ist die Nachkommenschaft Margaretas. David Richter konnte über die Kunheims, wie überhaupt aus Ostpreussen, nichts herausfinden, nennt aber eine letzte Tochter Dorothea, die mit Friedrich von Kittlitz verheiratet war. Nobbe läßt sie alle bis auf eine Tochter sterben, meist jung, unvermählt und kinderlos. Anna heiratete einen Christoph Wolters und lebte beim Tode ihres Vaters noch; Daniel, bisher jung †, erscheint in den Königsberger Folianten 1590 in einem Vertrag; Erhard, auch jung †, wurde 1581 Hofmeister am Schloß zu Königsberg, er kann also auch nicht aus zweiter Ehe erst 1577 geboren sein, sondern war der, der nach dem Verzicht seines Bruders den Besitz übernommen hat.

Es muß also davon ausgegangen werden, daß die Nachkommenschaft von Dr. Martin Luther weitaus größer ist, als bisher festgehalten und besonders aus dem ostpreussischen Raum stammen dürfte. Die Vernachlässigung dieser Forschung nährt viele Spekulationen.

Nur dadurch kann es dazu kommen, wie erst kürzlich, daß jemand die Luthernachkommenschaft meint, mit in Kirchenbüchern aufgefundener 'Geheimschrift' nachweisen zu können, bei der es sich tatsächlich nur um durchscheinende Rückseitenbeschriftung handelt. Wie hieraus das Gutachten eines anonymen Genealogen entstanden sein kann, bleibt unverständlich.

Gerade derartiges sollte Anlaß sein, sich nicht nur mit der bisherigen Ahnenliste zufrieden zu stellen, sondern vielmehr Nachforschungen, soweit dies noch möglich, zu betreiben.

Auch bezüglich der Ausführungen auf den Seiten 3 - 5 bittet der Vorstand um Stellungnahmen und Äusserungen, wie im Falle Schadt, damit ggf. auch hierüber eine Diskussion angefacht werden kann.

.....

Bei dieser Gelegenheit seien uns zwei Hinweise gestattet:

1.) Aus unserem Begleittext zu dem im letzten Rundschreiben veröffentlichten Gutachten über die Forschungsergebnisse von Frau Schadt gewannen einige Lutheriden den Eindruck, dass sich der Vorstand mit diesem Resultat identifiziert. Wir betonen, dass dies nicht beabsichtigt war, sondern dass wir den Text des Gutachtens bewusst in vollem Wortlaut lediglich zur Kenntnis bringen und damit erreichen wollten, dass die "Schadt-Arbeit" eine wie auch immer ausgehende Diskussion hervorbringen sollte - was uns ja auch, in kleinem Rahmen zumindest, gelungen ist. Wir machen uns den allgemeinen Grundsatz der Presse zu eigen: Leserbriefe, Aufsätze u. ä. aus fremder Feder geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder!

2.) Was den Wert eines Gutachtens betrifft, so stellen derartige Veröffentlichungen die Meinung des Gutachters dar. Solange keine Gegenbeweise vorliegen, muss, oder besser: kann der Inhalt des Gutachtens als gegeben hingenommen werden, auch wenn Zweifel an der Richtigkeit bestehen. Solche Zweifel müssen aber begründet werden, wobei die "Plausibilität der Schlussfolgerungen oder Vermutungen" eine nicht unwesentliche Rolle spielt.

Darüber hinaus soll erwähnt werden, dass der Vorstand der Luth. Vgg. keine Forschungsstelle ist, sondern lediglich diejenigen Personen, die ihre Abstammung vom Reformator dokumentarisch belegen können, als Mitglieder aufnimmt und sie nach aussen repräsentiert.

-.-.-.-.-

V E R S C H I E D E N E S

=====

1.) Sehr zur Freude des - durch Frau Blohms Tod leider kleiner gewordenen - Führungsgremiums hat sich auf unseren letzten Aufruf hin

Herr Hans Peter WERNER, Bäumbachring 3, 7560 GAGGENAU,

bereit erklärt, den Vorstand zu unterstützen. Wir danken Herrn Werner sehr, dass er es trotz seiner umfangreichen beruflichen Tätigkeit auf sich genommen hat, im Rahmen der Aufgaben der Luth. Vgg. mitzuarbeiten. Inwieweit sich hieraus später eine notwendige Änderung der Zusammensetzung des Vorstands (mit Neuwahl) ergibt, steht noch nicht fest.

2.) In unseren Rundbriefen vom Mai und November 1984 wiesen wir auf den Bezug von LUTHER-STAMMTAFELN hin, die in der Genealogie allerdings vor dem 2. Weltkrieg enden. Durch ein Replikierverfahren können wir diese

Stammtafeln, reduziert von 225x63 cm auf 150x42 cm, sehr gut lesbar, zu DM 17.50 zuzügl. Porto,

liefern. Bei Interesse wenden Sie sich, bitte, nach Hamburg.

3.) Es liegen uns zwar einige Neubestellungen auf LUTHERNADELN und BRÖSCHEN vor, die aber noch nicht die vom Hersteller geforderte Mindestzahl für eine Zweitauflage erreichen. Diejenigen Lutheriden, die nach Erscheinen unseres Rundschreibens vom Nov./Dez. 1985 noch nicht bestellt haben, mögen sich, falls interessiert, in Hamburg vornotieren lassen unter Angabe, ob NADELN oder BRÖSCHEN oder BEIDES. Die neue Serie würde wohl etwas billiger werden (etwa DM 8.- bis 10.-, je nach Auflagenhöhe), da die Werkzeugkosten bereits bei der ersten Auflage kalkuliert wurden.

4.) Das Nachkommenbuch von 1960 kann weiter geliefert werden (DM 58.50).

Mit lutherverwandtschaftlichen Grüßen,
LUTHERIDEN VEREINIGUNG e. V.
Der Vorstand

Anlage zum Rundschreiben vom April 1986

Daten aus der Lutheriden-Familie (ab 1976)

=====

I. TRAUUNGEN:

5. 5.78 KUHIRT, Gunther, und Gabriele, geb. Ende, Schallenburg
11. 8.78 SCHEURER, Michael, und Holde, geb. Nake
30. 5.79 WESTERHUIS, Klaas, u. Hendrikje, geb. Krygsheld, Zuidhorn/NL
16.11.79 WOLF, Hans, und Barbara, geb. Schweingel, München
79 TIËCHE-SCHLIMME, Roger, und Monica, geb. Schlimme, Basel
7. 3.80 NAKE, Frieder, und Ruth, geb. Meldorf
80 ZIERHOLD, Jürgen, und Gunhild, geb. Apelt, Dortmund
29. 1.82 HEINIG, Gerhard, und Else, geb. Hennig verw. Adami, Darmstadt
25. 6.82 FRITSCH, Peter, und Ute, geb. Deckert, Bad Laer
FOTH, Michael, und Arabell, geb. Sartorius, Isernhagen
28. 5.82 STEFFIN, Erik Holger, und Angela, geb. Grafe, Elmsnorn
30. 9.83 POHLIG, Robert, und Uta, geb. Schröer, Delmenhorst
26. 6.85 KRÜGER, Michael, und Insa, geb. Schröer, Hamburg

Soweit die oben aufgeführten Ehepaare noch nicht der Lutheriden-Vereinigung angehören, möchte der Vorstand an sie die Frage richten, ob sie Mitglieder unseres Familienverbandes werden wollen. Pro Jahr geben wir im allgemeinen 2 Rundschreiben von mehreren Seiten heraus, in unregelmässigen Abständen je nach Dringlichkeit und Vorliegen von Aufsätzen, Berichten, Mitteilungen usw.

Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 25.- für die Einzelperson, aber auch für Ehepaare. Die Kartei wird in Hildesheim durch Frau Scholvin geführt, die Korrespondenz im allgemeinen mit der Geschäftsstelle in Hamburg.

II. GEBURTEN:

5. 2.78 BAUMANN, Nicole; Eltern: Manfred B. und Uta, geb. Werner
23. 3.78 ZIEGLER, Felix; Eltern: Rolf Z. und Silke, geb. Reinicke
27. 4.78 RIEDL, Gerlinde; Eltern: Rupert R. und Inge, geb. Gruna
16. 5.78 SCHÄFER, Tobias; Eltern: Wilfried Sch. und Christiane,
geb. Gröschel
19. 5.78 DRECKMANN, Ivo Kay; Eltern: Carsten D. und Gisela,
geb. Gemerich
31. 8.78 KUHIRT, Christian; Eltern: s. oben unter Trauungen
28. 1.79 BAUER, Ralph Michael; Eltern: Michael B. und Monika,
geb. Ficker
1. 2.79 SCHEURER, Brigitte; Eltern: s. oben unter Trauungen
19. 4.79 KRUG, Christian; Eltern: Hartmut K. und Renate, geb. Prescher
13. 6.79 NAKE, Heiner; Eltern: s. oben unter Trauungen
18. 7.79 LANGBEIN, Andreas; Eltern: Walter L. und Rosemarie,
geb. Dereser
4. 8.79 SCHÄFER, Sebastian; Eltern: s. oben
20. 8.79 BRÜMMER, Nora Sabine; Eltern: Rolf B. und Gisela, geb. Alter
10.10.79 KRÖMER, Rahel; Eltern: Matthias K. und Elisabeth, geb. Meest

b. u.

(Fortsetzung der Familiendaten)

noch GEBURTEN:

- 3. 1.80 BAUER, Claudia Monika; Eltern: s. umseitig
- 10. 5.80 MARKGRAF, Johannes; Eltern: Knut M. und Annette, geb. Wirth
- 4. 6.80 DRECKMANN, Leonie; Eltern: s. umseitig
- 28.12.80 TIÈCHE-SCHLIMME, Susanne; Eltern: s. umseitig unter Trauungen
- 14. 1.82 WESTERHUIS, Maria; Eltern: Klaas W. und Hendrikje
- 5.11.82 WOLF, Maximilian; Eltern: s. umseitig unter Trauungen

- 26. 7.83 DRECKMANN, May Gösta, Eltern: s. umseitig
- 22. 8.83 FOTH, Stefanie; Eltern: s. umseitig unter Trauungen
- 20. 2.84 BRÜMMER, Eva Melissa; Eltern: s. umseitig
- 13. 5.84 WERNER, Stephan Hans Jürgen; Eltern: Hans Peter W. und Monika geb. Goldschmidt

- 21. 8.84 FOTH, Daniel; Eltern: s. umseitig unter Trauungen
- 14.12.84 WESTERHUIS, Reinald Christiaan; Eltern: siehe oben
- 29. 8.85 WERNER, Matthias Markus; Eltern: siehe oben

III. STERBEFÄLLE:

- 20. 5.78 HERMES, Erich, Köln-Lindenthal, 66 J.
- 18.11.78 HEINIG, Gertrud, geb. Schneider, Darmstadt, 52 J.
- 14. 9.79 BEUK, Elfriede, geb. Wollmann, 87 J.
- 10.11.79 GAIGER, Helene, Aue, 86 J.
- 1. 4.80 RÖDEL, Wilhelm, Sömmerda, 90 J.
- 14. 6.81 KRÖBER, Ottomar, Bad Schmiedeberg, 82 J.
- 8. 7.81 MÖBIUS, Adele, Bad Homburg, 87 J.
- 6.10.81 SCHUMANN, Edgar Th., Wohltorf, 71 J.

- 25. 2.83 STEINMETZ, Mathilde, geb. Dette, 90 J.
- 22. 3.83 STEPHANY, Lisa, geb. Weise, Bad Herrenalb, 86 J.
- 12. 7.83 NEHMER, Rudolf, Dresden, 71 J.
- 28. 8.83 HEINIG, Horst, Victoria/Australien, 82 J.
- 1.10.83 WERNER, Wolfgang, Berlin, 62 J.

- 17. 4.84 POHL, Martin, Kassel, 83 J.
- 28.11.84 PAUL, Gisela N., geb. Luther, Berlin
- Jan. 85 HÄNSGEN, Ernst, Wetzlar
- 5.10.85 BLOHM, Otto, 51 J.
- 14.11.85 BLOHM, Irma, Hamburg, 73 J.
- 15.12.85 BLOHM, Ernst, Hamburg, 88 J.

-.-.-.-.-

Wir wünschen den getrauten Ehepaaren sowie den Neugeborenen viel Glück und Gottes Segen. Den Hinterbliebenen der Verstorbenen fühlen wir uns in herzlicher Anteilnahme verbunden.

LUTHERIDEN VEREINIGUNG e.V.
Der Vorstand

P. S.:

Allen Mitgliedern unserer Luth. Vgg. legen wir erneut ans Herz, alle Änderungen in der Familie mit Namen, Daten und Anschriften nach Hildesheim zu schreiben, damit die Kartei auf dem laufen gehalten werden kann. Vielen Dank!